



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Gedenktafeln

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](#)

Von neueren Kultgefässen ist eine 33 cm hohe Abendmahlskanne erwähnenswerth, deren geschweifte Wandungsformen dem Rococo eigen sind. Ueber einem Palmettenzweig stehen die Initialen E. W. C. C. B. und die Jahrzahl 1767. Den Deckel zierte die kleine Rundfigur eines schreitenden Lammes als Symbol der Erlösung. — Eine zinnerne Taufkanne, 40 cm hoch und mit der Jahrzahl 1760, zeigt innerhalb einer gravirten Vegetativ-Ornamentation das Opferlamm mit der Siegesfahne und darüber die Votivnamen: MARIA · CATHARINA · TREMELIUSIN · EINE GEBOHRNE · LANGERIN · — In Form, Abmessung und Material damit übereinstimmend sind drei andere Baptismalkannen ohne Jahrzahl, aber mit der Stifterbezeichnung: HANS · PETER · HAMM · SUSANNA · MARIA · HAMMIN · *) — Auf zwei silbernen Hostienbehältern von schlichter Ovalgestalt ist die Jahrzahl 1705 gravirt nebst einem bürgerlichen Allianzwappen mit drei Vögeln und fünf Sternblumen auf Schrägbalken.

Ein in der Sakristei befindliches, schwer beschädigtes Oelgemälde enthält die figurenreiche Passionsscene der Annagelung Christi an das Kreuzholz inmitten einer ausgedehnten Landschaft. Die künstlerische Ausführung, soweit noch erkennbar, lässt zwar nur auf Mittelgut schliessen; dennoch dürfte es sich verlohnern, das Bild seiner frühen Zeitstellung wegen — es trägt die Jahrzahl 1516 — einer Wiederherstellung durch berufene Hände zu unterziehen.

Die Hochwände der Sakristei sind mit zahlreichen Gedenktafeln ausgestattet, die bei der jüngsten Erneuerung der Kirche aus dem Langhaus entfernt und hier aufgestellt wurden. Dem Material nach gebührt einer rechteckigen Renaissance-tafel aus Bronze der Vorrang. Sie ist an drei Seiten von einfachen Leisten-gliederungen umrahmt; ihr unterer Abschluss zeigt in etwas schwerfälliger Modellirung ein bürgerliches Wappenschild mit aufgerichteter Partisane und stilisirter Rosette im Felde, und ist flankirt von zwei in Arabesken auslaufenden phantastischen Thierköpfen. Die Gedenkinschrift lautet:

EPITAPHIVM VENERANDI DOMINI JOANNIS BARTENBACH
DVM VIXIT ALTARISTAE IN MONTE WIMPINENSI.
SAECVLA JAM TER QVINQVE VOLANT BIS QVINAQVE LVSTRA
PRAECIPITIQVE FVGIT SEPTIMA BRVMA PEDE
SOLVIT JOANNES CVM BARTENBACH SVA VITAE.
MVNIA, WIMPINI GLORIA VERA SOLI.
MYSTA FVIT CHRISTI OCTENIS EX ORDINE LVSTRIS.
CVRAVIT SVMMI JVSSA VERENDA PATRIS
HIC NVLLI NOCVIT, MVLTIS SVCCVRRIT, ET OMNES
OFFICIIS STVDVIT DEMERVISSE BONOS.
SPLENDIDA MVNIFICVS MORIENS LEGATA RELIQVIT
MVNERE SOLVENTVR CROESVS ET IRVS EGENS
CONSILIIS DANDIS QVI PRAESVNT JVDICIOQVE
CIVILIBET EX DICTIS AVREA DONA TVLIT.

*) Hans Peter Hamm war, nach Frohnhäuser S. 213, Wimpfener Bürgermeister vor dem Jahre 1700.

MVNIFICASQVE MANVS FELIX ECCLESIA SENSIT.
 HVJVS CONSILIIS HVJVS ET AVCTA BONIS
 RELIGIONE PII FRATRES INOPESQVE SORORES
 ET LEPROSA CAPIT MVNERA LARGA DOMVS.
 CALCEVS ET VIGILES MVNIT SCVLponevs OMNES
 NE GLACIALIS HYEMS LAEDERE CRVRA QVEAT.
 INSUPER ET AEGRIS HABITANT QVI XENODOCHIO
 ATQVE BONIS CVNCTIS SPLENDIDA DONA DEDIT
 AST VBI BIS SENI NVMERASSET TEMPORA LVSTRI
 ET BRVMAE QVARTAE FEBRVA QVARTA OBIIT
 NAM QVATER IN CVRSV DEDERAT SVA LVMINA TITAN
 JVSSE RAT ET QVARTVM FEBRVI ADESSE DIEM.

Zu Deutsch: Grabschrift des ehrwürdigen Herrn Johann Bartenbach, im Leben Altarist zu Wimpfen am Berg.

Fünfzehn Jahrhundert und fünf Decennien waren verflogen
 Und der siebente Winter floh mit geflügeltem Fuss,
 Als Hans Bartenbach, ein blühender Spross aus dem Boden
 Wimpfens, der glänzenden Stadt, zahlte die Schuld der Natur.
 Vierzig Jahre lang bracht' er das Opfer, das Jesu Christi
 Und vollzog das Gebot unseres Vaters und Herrn.
 Keinen hat er gekränkt, doch Vielen geholfen und allem
 Wackeren Christenvolk bot er gefälligen Dienst.
 Reichliche Spenden verschrifft er, noch sterbend Segen verbreitend
 Manche lästige Pflicht lud er von Arm und von Reich.
 Auf den Ersten im Rath und den Ersten im strengen Gerichtshof
 Hat er durch weisen Rath goldene Gaben gereicht;
 Seine gütige Hand hat die heilige Kirche empfunden,
 Denn sie war herrlich beschenkt, herrlich berathen durch ihn.
 Reichliche Gaben erhielten die frommen Brüder und Schwestern
 Und das Lazareth, welches Aussätzige pflegt,
 Sämmtliche Wächter rüstet er mit hölzernen Schuhen,
 Dass die Füsse vor Frost blieben bewahrt und beschützt.
 Ferner hat er die Kranken, die siech in der Herberge liegen,
 Und die Guten zusammt wohl mit Geschenken bedacht.
 Aber nachdem er gezählet das sechzigste Jahr und des vierten
 Wintermonds vierten Tag, schied uns der Edle dahin.
 Titan entsandte zum vierten Male sein Licht und gehorsam
 Stellte der vierte Tag eben des Hornung sich ein.*)

Unter den theilweise mit Gemälden ausgestatteten holzplastischen Gedenktafeln seien folgende zehn in chronologischer Reihe genannt: 1) Das Epitaph des Erenhaft Vörnem vnd Kunstreich Herr Bartholomäus Bartel von Rochlitz Organist der Löblichen Unserer Lieben Frauempfahr allhie zu Wimpfen, † 1574. — 2) Die Gedenktafel des Erber vnd beschaiden Hans Linder Bürger zu Schwäbischen Gmünd, † 1575, mit einem zwar gut gemeinten, künstlerisch jedoch wenig befriedigenden Gemälde der heiligen Dreifaltigkeit. — 3) Die Sepulkraltafel der Ehrbar Frau

*) Uebersetzung in v. Lorent's Wimpfen a. N. S. 198.

Barbara Hallern, † 1586, mit einer leidlich komponirten aber schwach gemalten Erweckung des Lazarus und den Bildnissen der Familie der Verstorbenen. — 4) Das Denkmal des Ehrwürdigen Weisen Herrn Balthasar Eysenmenger alter Bürgermeister des heiligen Reichs starb allhie zu Wimpfen im 84. Jahr. Dem Gott gnedig und barmhärtig sey; † 1595. — 5) Das in architektonisch-plastischem wie malerischem und kunstgewerblichem Betracht prunkvollste dieser Denkmäler ist dem REVERENDVS ET DOCTISSIMVS VIR D. M. ANDREAS WINSDIG WIMP: VERBI DEI AD ZO (d. i. zwanzig) ANNOS MINISTER VIGILANTIIS., † 1600, gewidmet. Der Aufbau der monumentalen Gedenktafel zeigt eine Pilasterstellung mit stark ausladendem Gesims und darüber malerische Darstellungen der Kreuzigung und Auferstehung von geringem Kunstwerth. Die an den Seiten der Pilastrirung vortretenden dichten Ornamente sind mit zahlreichen Hausmarken der Denkmalstifter bedeckt und können als eine heraldische Statistik der Wimpfener Familien am Beginn des 17. Jahrhunderts gelten. Die beigefügten Initialen H. S. scheinen das Monogramm des Ornamentisten zu sein. Kunstschnitztechnisch beachtenswerth ist der Umstand, dass nur die architektonischen und derberen plastischen Bestandtheile des Denkmals in Holz geschnitten sind, alles feinere Ornamentale hingegen, Genienköpfe und Arabesken nicht ausgenommen, aus gestampfter Papiermasse (*papier mache*) bestehen. — 6) Das Epitaph des Ehrwürdigen Vorgeachteten Rathsherrn Valentinus Möller, † 1609, enthält eine gemalte Darstellung des auferstehenden Heiland. — 7) Die Gedenktafel des Johannes Zobel Syndicus der Ritterschaft auf dem Graichgau und gewesenen Advocaten, † 1615, zeigt als Gemäldeschmuck und in visionärer Raumbehandlung den thronenden Gottvater in einer Lichtglorie, umgeben von den apokalyptischen Thierzeichen des Evangeliums und den symbolischen sieben Siegeln. Im Schoosse Gottvaters liegt die heilige Schrift mit dem darauf ruhenden Opferlamm. Angesichts der himmlischen Herrlichkeit ist eine Schaar von psallirenden und harfenspielenden Begnadigten — die vierundzwanzig Ältesten der Apokalypse — in die Knie gesunken. Vor dieser Gruppe kneet Johannes der Evangelist, angethan in feierliche Gewänder. Das apokalyptische Buch liegt vor ihm aufgeschlagen mit der auf die dargestellte Vision bezüglichen Stelle des Kapitels 4, Vers 11: *Dignus es, Domine Deus noster, accipere gloriam et honorem et virtutem, quia tu creasti omnia, et propter voluntatem tuam erant et creata sunt; Würdig bist Du, Herr unser Gott, zu nehmen Preis und Ehre und Macht; Du hast Alles erschaffen und durch Dein Wollen war es da und ward erschaffen.* — 8) Die Tafel des Rathsherrn Zacharias Ulricht und seiner Ehefrau Anna, † 1617, mit einer Kreuzigung und den Bildnissen der beiden Verstorbenen, kann im Malerischen nicht mitzählen, wo von Kunst die Rede ist; dagegen stellt sich die Pilastrirung mit symbolischen Reliefschilderungen des alten und neuen Testamentes als eine befriedigende Leistung der Holzplastik dar. — 9) Ein Todtenschild enthält das Wappen Derer von Rotenhan mit der Randschrift: Capitain Veit Ulrich von Rotenhan zu Rentweinstorff und Ebelsbach. Darunter folgt das Epitaph: Obernanter woledler von Rotenhan liegt allhie auf dem Kirchhof bey diesem Fenster über vnder dem Stein daravf dieses Wappen sampt den vier Unneten gehaven, welcher geblichen als das treffen zwischen den Bayerischen und dem der Orlachischen armee bei

Heilbronn vnd Wimpfen geschehen den 26. Aprilis anno Salutis 1622. Welches
zv ewigem Gedächtnis von seinem frl. Hr. brvder Johann Georgen von Rotenhan
zv Rentweinstorff vnd Ebelsbach ihme ist hier vffgericht worden. — 10) An der
Gedenktafel des Pfarrherrn Johann Georg Glocker, † 1654, bemerkt man in der
Ausführung ähnliche Gegensätze wie beim Abicht-Epitaph: Der malerische Theil ist
ebenso seltsam wie künstlerisch geringwerthig, während die Ornamentation, insbe-
sondere die Puttenköpfe und Arabeskenzüge, von plastischem Geschick Zeugniss
geben. — Die Erhaltung dieser für die Ortsgeschichte wie für den Kunstbetrieb der alten
freien Reichsstadt im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts erheblichen und keineswegs
gleichgültigen Gedenktafeln verdient alle Anerkennung. Um so bedauerlicher ist es,
dass den liegenden Grabsteinen und Grabplatten, welche vor der Erneuerung der
Kirche Ende sechziger Jahren den Fussboden des Komplexes der drei Schiffe in be-
trächtlicher Anzahl und unmittelbar über den Sepulturen bedeckten, nicht die gleiche
Pietät zu theil geworden ist.*)

Beichtstuhl

Zum Schluss unserer beschreibenden Inventarisirung der evangelischen Pfarr-
kirche möge ein in der Sakristei befindliches liturgisches Mobiliarstück genannt sein,
das in Gestalt eines Ehrensitzes sich aufbaut und auf den ersten Blick die Bestimmung
eines Chorsiedels für die den Gottesdienst leitenden Geistlichen zu haben scheint.
Bei näherer Prüfung stößt der Betrachter auf folgende Widmungsinschrift: Herr
Johann Alberth verehrt dissen Beichtstull anno 1700 den 30. Januarii, ein zeugen-
hafter Beleg für die Fortdauer der Ohrenbeicht bei der Wimpfener evangelischen
Pfarrgemeinde im Beginn des vorigen Jahrhunderts. An der Attika der von Pilastern
flankirten Rücklehne liest man die Bibelstelle: Ehre sey Gott In der Höhe, lucee 2.
— Zwei andere Bibelverse auf der Vorderseite des Beichtstuhles lauten: Psalm 32 v 5
Ich sprach Ich will dem Herrn meine über Trettung Bekennen. Da vergabestu Mir
die mischedatt Meiner sünden. — Gott sei Mir Sünder genedig lucee 18. Capitel.
Dabei steht das in den Psalmen Davids und im Propheten Habakuk öfter vorkommende,
einen Ruhe- oder Schlusspunkt der Diction bedeutende Wort: Sela.



KALVARIENBERG

KREUZIGUNGSGRUPPE UND UMGEBUNG

Der die Stadtkirche umgebende ehemalige Begräbnissplatz oder Kirchhof ist
jetzt als freie baumbepflanzte Anlage eingeebnet und hat in Folge dieser Veränderung
— abgesehen von den in die Aussenseiten des Gotteshauses eingemauerten Grab-
steinen (s. o. S. 45, 46 u. 47) — nur noch wenige Zeugen seines früheren Denkmäler-
bestandes aufzuweisen. Darunter befindet sich ein künstlerisch hochbedeutsames
Hauptwerk der Steinplastik, eine Kreuzigungsgruppe, von welcher leider zu beklagen
ist, dass sie minder durch die Wirkungen der Zeit, als vielmehr durch schmachvolle
rohe Zerstörungslust profanirt, verstümmelt und dadurch ihrer ursprünglichen Voll-
ständigkeit und Schönheit beraubt wurde. — Die Ausschmückung christlicher Fried-

*) Näheres hierüber in v. Lorent's Wimpfen a. N., S. 200, Anmerkung 1.